

Abschlussbericht Famulatur Klinikum Emden, Anästhesie

Anfang Februar bis Ende März habe ich 15 Tage lang eine Famulatur in der Anästhesie des Klinikums Emden unter der Leitung von PD Dr. med. Paxian absolviert. Die Organisation, von der Bewerbung bis zur Zusage, verlief reibungslos und auch relativ kurzfristig (2 Monate).

Nach der Anmeldung in der Verwaltung, um die restlichen obligatorischen Maßnahmen zu erledigen, erhielt ich eine Essensmarke, ein Namensschild und konnte mich im Aufwachraum des OP-Bereichs einfinden. Dort versammeln sich die Anästhesisten täglich zur Frühbesprechung, bei der ich mich vorstellte.

Nach einem herzlichen Willkommen hatte ich die Möglichkeit, mir nahezu jeden Tag auszusuchen, in welchem OP-Saal ich mitarbeiten wollte. Zum Beispiel konnte ich im ambulanten OP die schnellen Patientenwechsel beobachten und mithelfen oder in den anderen Sälen, wie der Thoraxchirurgie, komplexere anästhesiologische Fälle betreuen. Alle Anästhesisten waren freundlich und, wenn man Interesse zeigte, sehr bemüht, Wissen zu vermitteln. Man durfte relativ schnell viele Aufgaben selbstständig übernehmen, wie zum Beispiel Patienten betreuen und intubieren – alles unter Anleitung. Bei Fragen stand immer jemand zur Verfügung, sodass ich mich stets gut aufgehoben fühlte.

Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit, bei der Prämedikation mitzuwirken. Dort werden die Patienten zum anästhesiologischen Vorgespräch einbestellt, bei dem alle Details der Narkose besprochen werden.

Wer Interesse hat, kann auch nach Absprache mit dem Notarzt mitfahren. Dieser geht in der Regel seiner normalen Tätigkeit im Krankenhaus nach und wird dann bei Alarmierung von einem Notfallsanitäter abgeholt.

Die Organisation von Sicherheitsjacken und -schuhen verlief problemlos.

Nicht unerwähnt bleiben sollte der Studierendenunterricht, der 4-5 Mal pro Woche stattfand und immer sehr interessant war. In diesen Unterrichtseinheiten wurden Krankheitsbilder der verschiedenen Fachabteilungen besprochen. Die Psychiatrie brachte sogar Patienten mit, sodass wir die Gelegenheit hatten, den Patienten Fragen zu stellen.

Alles in allem ist das Klinikum Emden ein idealer Ort, um eine Famulatur zu absolvieren. Man findet sich schnell mit den anderen Famulanten und PJlern zusammen, geht gemeinsam in der Cafeteria essen oder unternimmt nachmittags etwas zusammen, wie beispielsweise den Besuch einer der ostfriesischen Inseln.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass alle sehr nett, offen, herzlich und bereit waren, einem viel zu erklären, zu zeigen und beizubringen. Wer viel lernen möchte und gleichzeitig ein wenig Sightseeing oder Freizeitaktivitäten nachgehen möchte, ist hier sicherlich gut aufgehoben. In den Sommermonaten kann ich empfehlen, sich dem Drachenboot-Team anzuschließen und durch die Stadtkanäle von Emden zu paddeln.

Viel Spaß!